

Die Anwohner Karows erwarten die Lösung des Verkehrsproblems im Nordostraum Berlins VOR einer ortsüblichen und maßvollen Bebauung!

- Wir fordern:**
1. Die Schaffung einer **leistungsfähigen Verkehrsanbindung** des gesamten Nordosten Berlins (Buch/ Karow/ Blankenburg und Heinersdorf) an den inneren S-Bahn-Ring und den Ausbau der weiteren Verkehrsinfrastruktur **VOR einer weiteren Bebauung!**
 2. Die nachhaltige **Lösung der Schichtenwasserproblematik** für ganz Karow **VOR einer weiteren Bebauung!**
 3. Die **Beschränkung der Geschossigkeit/** Bebauungsdichte der geplanten Bebauung entsprechend dem Umfeld in Alt-Karow bis zu einer Geschossflächenzahl (GFZ) ≤ 0,8!*

Ich stimme dem Inhalt zu und erwarte von der BVV Pankow, Berlin die Vertretung meiner Interessen. (Bitte vollständig in Druckschrift ausfüllen.)

Nr.	Familienname, Vorname	Straße, Hausnummer Postleitzahl	E mail Adresse	Tag der Unterschrift	Unterschrift
1					
2					
3					
4					
5					
6					
7					
8					
9					
10					

Berechtigt die Unterzeichnenden zu vertreten sind: die Anwohner im Beirat zur Rahmenplanung Berlin Karow (karow.beirat.anwohner@t-online.de) Mit der Speicherung und Verarbeitung meiner Daten bin ich einverstanden und möchte über die weiteren Entwicklungen informiert werden.

* GFZ= Grundflächenzahl= Summe aller Geschossflächen/ Grundstücksfläche
z.B.: Grundstücksgröße= 1000 m², Grundfläche des Gebäudes= 400 m², 2 Vollgeschosse plus Dach oder Staffelgeschoss

EINWOHNERANTRAG

Karow ist schön und soll es auch bleiben!

Die Bezirksverordnetenversammlung Pankow von Berlin möge beschließen:

Die Rahmenplanung Karow wird nur unter folgenden Prämissen ausgeführt:

1. Eine leistungsfähige Erschließung des Berliner Nordostens für den öffentlichen Personennahverkehr und den Autoverkehr wird vor dem Beginn jedweder Baumaßnahmen umgesetzt.
2. Das massive Schichtenwasserproblem im Bereich der Panke-Niederung wird für ganz Karow vor Baubeginn gelöst.
3. Die Planungen sehen eine maximale Geschossflächenzahl (GFZ) $\leq 0,8$ bei einer Grundflächenzahl (GRZ) $\leq 0,3$ vor. Die Geschosshöhen sind dabei in den direkt an die bestehende Bebauung angrenzenden Gebieten auf maximal zwei Vollgeschosse beschränkt. Im Abstand von mindestens 50 Metern zur Bestandsbebauung kann die Geschossigkeit auf maximal vier Vollgeschosse erhöht werden.

Elke Großmann, Julia Huschke, Anke Benndorf, Dr. Alexander Scheuerlein, Wolfgang Geißler, Joschua Liese (Anwohnervertreter im Beirat der Rahmenplanung Karow)

Begründung:

Die Rahmenplanung unterstützt durch einen Beirat aus Verwaltung, Politik, Akteuren und Anwohnern hat trotz der Beteiligung von Anwohnern kein akzeptables und umfassendes Ergebnis erzielt.

Die Verkehrslösung für den Raum Nord-Ost wurde aus dem Prozess der Rahmenplanung herausdefiniert. Bei Ansiedlung weiterer Menschen in Karow und dem Nordosten Pankows (laut Wohnungsbaukonzept Pankow insgesamt fast 90.000 zusätzliche Einwohner, zusätzlich zur wachsenden Anzahl von Pendlern aus Brandenburg), endet die bereits jetzt schon katastrophale Verkehrssituation im Nordosten Berlins jedoch in einem Verkehrsinfarkt.

Die Analyse der Schichtenwasserthematik wurde auf die geplanten Neubaugebiete reduziert, die Auswirkungen auf die Bestandsgebiete Karows jedoch nicht in die Lösungsansätze einbezogen.

Die Anzahl der geplanten Wohnungen wurde nicht in Abhängigkeit von den örtlichen Gegebenheiten (z.B. ortsverträgliche Bebauungsdichte) bzw. der zu planenden Infrastruktur (z.B. ausreichend leistungsfähige Verkehrslösung) bestimmt, sondern vorab ohne eingehende Analyse derselbigen festgesetzt.

Forderungen:

Die Verkehrsproblematik ist zu lösen VOR der Bebauung der Planungsgebiete.

Wir fordern die Sicherstellung von zeitsparenden Arbeitswegen für die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, also die kurz- und langfristige Stärkung des ÖPNV als ökonomisch und ökologisch sinnvolle Mobilität der Zukunft. Der Bau kreuzungsfreier Verkehrsmittel des ÖPNV, insbesondere neue S- und U-Bahn-Linien, die schnelle, stressfreie Verbindungen in die Stadtmitte gewährleisten und der maßvolle Ausbau von Engpässen im PKW- und Radverkehr sind durch Senat und Bezirk zu initiieren und umzusetzen.

Die Schichtenwasserproblematik ist zu lösen VOR der Bebauung der Planungsgebiete.

Der Großteil der Karower führt bereits jetzt einen permanenten kostenintensiven Kampf gegen das Schichtenwasser. Die Bebauung der Planungsgebiete wird diese Situation durch Grundwasser-Verdrängung und Versiegelung der Ausgleichsflächen verschärfen. Vor jeglicher Bebauung in großem Maßstab muss das Thema systematisch und nachhaltig gelöst sein.

Die ortsverträgliche Begrenzung der Bebauungsdichte und -geschossigkeit ist sicherzustellen.

Unverhältnismäßige Bauhöhen und -dichten werden in der bestehenden Karower Anwohnerschaft keine Akzeptanz finden. Der dörfliche Charakter ist zu erhalten, da dieser für Karow identitätsstiftend ist. Eine hohe Qualität der Bebauung verhindert Fluktuation und fördert dadurch die gesellschaftliche Vernetzung von Alt- und Neu-Karowern. Auch bieten die Karower Planungsgebiete die Chance zur Förderung von Wohneigentum für einkommensschwache Familien (z.B. durch Einbezug von Genossenschaften), um Altersarmut entgegenzuwirken. Darüber hinaus stärkt dies die Identifikation mit dem Wohnort.

Das Ziel ist ein gemeinschaftliches, sozialverträgliches Karow mit einer nachhaltig hohen Lebensqualität für alle Karower!